STEFAN MAIWALD

WIR SIND PAPA!

Was Väter wirklich wissen müssen

GU

Onkels, Großtanten und Freunde. Oder verbreiten Sie es via SMS und Twitter oder meinetwegen auch auf Facebook. Wenn Sie dort ohnehin jeden Quatsch posten, dann darf es ja auch mal was wirklich Wichtiges sein.

Was bist *du* denn?

Die Frage, ob es ein Junge oder ein Mädchen wird, kann die erste Ultraschalluntersuchung meist noch nicht beantworten; erst ab der zwölften Woche können Ärzte das Geschlecht des Kleinen erahnen. Denn zunächst sehen alle Embryos gleich aus, sogar zwischen den Beinen – dort befindet sich eine Art Knospe, die man Protuberanz nennt,

wenn Sie mit diesem Fachbegriff den Frauenarzt beeindrucken wollen. Aus dieser Knospe entwickeln sich etwa ab der achten oder neunten Woche die Geschlechtsorgane. Aber selbst erfahrene Gynäkologen irren gern: Eine Untersuchung zeigt, dass selbst Sonografieexperten in Schwangerschaftswoche 12 nur 46 Prozent aller Jungen und Mädchen richtig bestimmen. In Woche 13 steigt die Trefferquote auf 80 Prozent. Bevor Sie das Kinderzimmer in den entsprechenden Farbnuancen streichen, warten Sie deshalb lieber auf die zweite Ultraschalluntersuchung, die etwa in Schwangerschaftswoche 20 ansteht. Oder Sie haben eine esoterisch bzw.

etwas abergläubisch veranlagte Schwiegermutter oder Tante. Dann ist es natürlich die Form des Babybauchs, der über das Geschlecht entscheidet. Ein Kind, das etwas tiefer liegt, wird ein Junge; ist der Bauch eher oben gewölbt, ist es ein Mädchen. In grauer Vorzeit glaubte man außerdem noch, Jungen würden auf der rechten Eierstockseite empfangen, Mädchen auf der linken. Dieser zweifelsohne hochinteressante Glaube widersteht bis heute jedem wissenschaftlichen Gegenbeweis.

Auch andere Vorhersagen über das Geschlecht des Kindes sind etwa so verlässlich wie

Bleigießen zu Silvester.

Es wird ein Junge, wenn die Schwangerschaft ohne Schwangerschaftsübelkeit verläuft. Wenn die rechte Brust der werdenden Mutter stärker anschwillt als die linke. Die Haut trockener wird. Oder sich die Pupillen der Schwangeren weiten, wenn sie sich mindestens eine Minute lang im Spiegel betrachtet. Noch abstruser ist der Ehering-Trick: An einem Faden aufgehängt, dreht er sich vor dem Bauch der Schwangeren, wenn dort ein kleiner Junge heranwächst. Bei einem Mädchen pendelt er. Solche Albernheiten kommen in Ihrer Familie nicht vor? Warten Sie es ab, Sie werden überrascht sein. Denn

immerhin treffen ja all diese Voraussagen mit 50-prozentiger Wahrscheinlichkeit ein. Daher wird immer irgendjemand ausrufen »Habe ichs doch gewusst!« oder daran erinnern, dass man bei der Schwippschwägerin mit dem erratenen Geschlecht genau richtig lag.